Michael Meeske (Ex Vorstand Marketing, Verwaltung und Finanzen)

Beitrag von „klausweiss176“ vom 14. April 2018, 14:36

[Zitat von docfred](#)

Lenk nicht ab. Was wäre an der Situation ohne Anteilseigner besser oder anders? Wenn das dein Schreckensszenario oder ein Argument gegen Anteilseigner ist, möchte ich wissen, was in diesem theoretischen Beispiel passieren würde, wenn die Profimannschaft nicht in eine Kapitalgesellschaft ausgegliedert und ein oder mehrere Anteilseigner angeworben worden wären.

Du müsstest selbst diesen Geldgeber noch suchen. Zu einfach um darauf zu kommen?

Und du musst alles lesen. Für dich zum mitlesen, es ist kein Schreckensszenario gegen einen Anteilseigner. Ich male kein Schreckensszenario. Es ist eine mögliche Situation von der du geschrieben hast dass man dies wenn man mehr Anteile hat als der andere auch bestimmt wie der Weg läuft. Darauf habe ich sinngemäs geschrieben: "Du hast Recht, aber wenn der Verein ausserplanmässig Kohle braucht man wohl doch einem Anteilseigner der diese Kohle hat, trotz Stimmenmehrheit eventuell zustimmen muss." Wenn ich mich nicht irre war der Club schon so weit dass er sich Geldgebern beugen musste. Darlehen nicht mal ablösen konnte oder früher zurückzahlen weil die Geldgeber das nicht wollten. Es ist alles noch nie geschehen weil Herr Docfred Recht haben muss?

Es gibt in Deutschland in der Wirtschaft täglich Beispiele bei denen Geldgeber trotz geringerer Stimmanteile bestimmen wie der Weg geht. Wenn man nun die 50+1 Regel im Fußball nimmt dann hat Kühne weniger Anteile als der HSV aber wie oft hat er wohl gesagt was getan werden soll?

Nochmals, ich bin pro Anteilsverkauf und ich sehe auch die Geschichte mit einem eventuellen Grundstücksverkauf eher positiv. Diese Diskussion geht einfach nur weiter weil du gerne bis ins letzte Detail Recht haben willst. Gerne. Hab Recht. Kein Problem. Ich bin der Meinung dass es in der Realität trotzdem geht dass man mit geringeren Anteilen und mehr Kohle das sagen hat.